Durheim, Hans Hugo

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **92 (1974)**

Heft 2: **Hochhäuser**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der bauliche Brandschutz ist eine primäre Forderung einer wirksamen Brandverhütung. Grundsätzlich muss bei Hochhäusern durch bauliche Massnahmen dafür gesorgt werden, dass sich die Bewohner ungehindert durch Feuer und Rauch selbst retten, d.h. sicher ins Freie begeben können, und dass die Feuerwehr rasch und wirkungsvoll eingreifen kann.

Massive Bauweise mit einer Feuerwiderstandsfähigkeit von mindestens 90 Minuten (F 90), konsequente Brandabschnittsbildung in horizontaler und vertikaler Richtung, sichere Fluchtwege, wie direkt ins Freie führende Treppenhäuser (BA), wo notwendig, als sogenannte Sicherheitstreppenhäuser konzipiert, einerseits sowie Abschottung von Kanälen, Schächten und Deckenhohlräumen anderseits sind selbstverständlich. Eine auf das Notwendigste beschränkte Verwendung brennbaren Materials im Innenausbau, dem erhöhten Risiko entsprechend konzipierte technische Installationen, Notbeleuchtung und Notstromversorgung sind weitere Forderungen.

Einer raschen Brandentdeckung und einem «narrensicher» funktionierenden Alarmsystem sind speziell Aufmerksamkeit zu schenken. Ob Teil- oder Vollüberwachung durch automatische Brandmelde-Anlagen (Bettenhäuser, Hotels usw.) oder Teil- bis Vollschutz mittels automatischen, stationären Löschanlagen (z.B. Warenhäuser) vorzusehen sind, muss von Fall zu Fall untersucht und entschieden werden. Die üblichen Brandbekämpfungsmittel wie Steigleitungen und Innenhydranten mit Anschlussmöglichkeit für die Feuerwehr sowie Handfeuerlöscher in genügender Zahl gehören zu den Standardmassnahmen.

Sicher werden die Anlagekosten eines Hochhauses durch die Forderungen des Brandschutzes beeinflusst. Man wird aber lernen müssen, das reine Rentabilitätsdenken in den Hintergrund zu drängen und die Möglichkeiten der Technik für einmal ohne unverantwortbare Einschränkungen zum Schutze menschlichen Lebens und unersetzbarer Werte einzusetzen. *G. R.*

Nekrologe

J. S. HEINRICH ALIOTH
dipl. Maschineningenieur
1907 1973

† **J. S. Heinrich Alioth-De Bary,** dipl. Ing. ETH, GEP, von Basel, Arlesheim und Biel, wurde am 14. Oktober 1907 in Basel geboren und ist am 7. November 1973 in Arlesheim gestorben. Nach dem Besuch der Schulen in Basel hat er sein Studium an der ETH im Jahre 1933 mit dem Diplom eines Maschineningenieurs abgeschlossen. Nach einem Studienaufenthalt in den Vereinigten Staaten ist er 1934 als Betriebsleiter der Spinnerei Grellingen in die Dienste der Industriegesellschaft für Schappe in Basel eingetreten, deren Entwicklung er nach seiner Wahl zum technischen Direktor im Jahre 1943 und zum Generaldirektor Anno 1956 massgebend beeinflusst hat.

Ingenieur Alioth hat schon frühzeitig erkannt, dass die Verarbeitung von Schappegarnen durch die Erfindung und Entwicklung der Kunstfasern weitgehend verdrängt werde. Er hat deshalb für seine Gesellschaft, die in der Schweiz, in Deutschland und Frankreich je über mehrere grosse Werkanlagen verfügte, als einer der ersten die Verarbeitung von Kunststoffgarnen eingeführt und bei der Erstellung der Texturierung dieser Garne, das heisst ihrer Aufrauhung, zur Erhöhung der Saugkraft der daraus angefertigten Gewebe massgebend mitgewirkt und damit seiner Gesellschaft eine führende Stellung in der Textilindustrie erobert.

Dank seinen initiativen, zielbewussten, weitblickenden Eigenschaften wurde er schon frühzeitig in die Vorstände verschiedener Arbeitgeberverbände, wie den Basler Volkswirtschaftsbund, den Industriellenverband Baselland und den Schweizerischen Arbeitgeberverband, berufen.

Umstrukturierungen in der Industriegesellschaft für Schappe in der Folge der von ihm eingeleiteten und aktiv vorangetriebenen Fusion mit einer grossen französischen Schappegesellschaft bargen den Konfliktstoff in sich, der schliesslich 1964 zu seinem Austritt führte.

Trotz dieser Enttäuschung hat er mit ungebrochener Arbeitskraft neue Aufgaben in Wirtschaft und Politik an die Hand genommen. Als Leiter der Immobiliengesellschaft De Bary & Co. AG hat er die Grossüberbauung des Areals zwischen Gellertstrasse und Lehenmattstrasse in Basel realisiert und der Buchdruckerei Greif in Basel als Mitglied des Verwaltungsrates seine industrielle Erfahrung zur Verfügung gestellt.

Daneben hat er sich in der Freisinnig-demokratischen Partei Baselland aktiv betätigt und ist 1968 als Nachfolger des in den Ständerat gewählten Ingenieurs Werner Jauslin in den Landrat des Kantons Basel-Landschaft nachgerückt, in dem er in den letzten Jahren seines Lebens als angesehener Präsident seiner Fraktion amtete. *Georg Gruner*

† **Hans Hugo Durheim,** El.-Ing., geboren 1899, SIA-Mitglied, ist kürzlich gestorben. Der Verstorbene wohnte in Bern.

† **Daniel Jäger,** geboren 1903, von Parpan, Bauingenieur, SIA-Mitglied, ist kürzlich gestorben.

† **Edgar Jeuch,** dipl. Bau-Ing., von Baden AG, geboren 1892, ETH 1911 bis 1916, GEP, SIA, ist kürzlich gestorben. Der Verstorbene hat einen grossen Teil seiner beruflichen Laufbahn dem Bau von Wasserkraftanlagen gewidmet: Motor-Columbus AG, Baden; Kraftwerk Varrone am Comersee; Tremorgiowerk im Tessin; Sila-Werke in Kalabrien; Wasserkraftstudien und Bauausführungen in den Pyrenäen, in Kolumbien, in Peru und in Bogotà. Nach seinem Rücktritt 1955 wohnte er in Köniz.

† **Charles Lamesch,** dipl. Masch.-Ing., geboren am 23. November 1913, von Luxemburg, ETH 1932 bis 1937, GEP-Kollege, ist am 5. November gestorben. Der Verstorbene wohnte an der Merkurstrasse 64 in Zürich.

† **Johannes Nüesch,** dipl. El.-Ing., geboren am 5.6.1896, von Balgach SG, ETH 1916 bis 1922, GEP, SIA, ist kürzlich gestorben. 1948 bis 1962 war der Verstorbene technischer Direktor bei der Società Alluminio Veneto per Azioni, Porto Marghera-Venezia. Nach seinem Rücktritt wohnte er in Luzern.

† **Benedikt Waldvogel,** Architekt SIA, Architekt-Techniker HTL, von Schaffhausen, geboren am 4. 7. 1923, ist am 2. Dezember 1973 gestorben. Der Verstorbene war Mitinhaber des Architekturbüros Waldvogel und Schlegel in Schaffhausen.